

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 40

**Vorwort:** Mehr Tierliebe-für den Menschen  
**Autor:** Wiesner, Heinrich

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mehr Tierliebe – für den Menschen

Von Heinrich Wiesner



Welttier-  
schutztag.  
Ein Begriffs-  
koloss, der  
sogleich nach  
anderen Ko-  
lossen ruft:

Weltwaldschutztag, Welt-  
luftschutztag. Doch schon  
hier beginnt die Schwierig-  
keit, weil wir unter Luft-  
schutz nicht den Schutz der  
Luft meinen, sondern den  
Schutz vor dem, was uns aus  
der Luft bedroht. Jedenfalls  
soll der Welttierschutztag  
seit über dreissig Jahren am  
4. Oktober stattfinden, ohne  
dass es mir bis dato bewusst  
gewesen wäre, was bei der  
grossen Anzahl von Wid-  
mungstagen (Muttertag, Va-  
tertag, Betttag ...) einiger-  
massen verständlich ist.

Der Tag ist mit  
Aktivitäten ver-  
bunden. Welttierschutztag-  
stände (23 Buchstaben,  
wenn ich mich nicht verzählt  
habe) machen in allen Städ-  
ten auf ihn aufmerksam. Das  
ist zu loben, denn sie, die  
Aktivitäten, tragen zur wei-  
teren Sensibilisierung für die  
Anliegen des Tierschutzes bei.  
Dass Tiere bei aller Kat-  
zen- und Hundeliebe des  
Schutzes durch den Men-  
schen vor dem Menschen  
bedürfen, belegen traurige  
Tatsachen: Noch immer  
sehen Bisamratten, Wasch-  
bären, Coyoten, Füchse,  
Wölfe mit zerquetschten  
Beinen in Fussfallen dem

Tod entgegen. Seit 1983 wer-  
den Frösche «tonnenweise in  
grausigen Transporten» aus  
Nordgriechenland einge-  
führt, damit der Schweizer  
Gourmet sich als Gourmet  
bestätigen lassen kann. Das  
Tierschutzgesetz, das Bat-  
teriehühner als Legemaschi-  
nen verbietet, lässt noch  
immer auf sich warten. Und  
die Stopfgans behält weiter-  
hin ihren Namen, weil man  
sie noch immer maschinell  
am Fliessband stopft, damit  
sie an Weihnachten den  
christlichen Tisch zieren  
darf, während über die Hälfte  
der Menschheit hungert.  
Oder die Schweine, die im  
Brustgeschirr in enger Koje  
ohne Einstreu liegen, damit  
die Rendite noch besser zu  
Buche schlägt. Der Schwei-  
zer isst pro Kopf über 80kg  
Fleisch im Jahr.

Noch mehr des  
Schutzes aber  
bedarf jenes Tier, das ange-  
sichts solcher Tatsachen er-  
rötet oder erröten sollte; das  
Tier, das als einziges zur Be-  
stie wird, weil es vorsätzlich  
quält und tötet; das Tier, das  
als einziges unvernünftig  
handelt, weil es mit Vernunft  
begabt ist; das Tier, das noch  
immer in über 40 Ländern  
der Erde seinesgleichen fol-  
tert; das Tier, das seine Art-  
genossen tötet, ohne sie auch  
zu verspeisen aus Ekel vor  
sich selbst; das Tier, das be-  
hauptet, alle seien Brüder,  
was uns doch sehr an die Ge-  
schichte von Kain und Abel

erinnert; das Tier, das als  
einziges Müll erzeugt; das  
Tier, das sich mit fremden  
Pelzen schmückt; das Tier,  
das in den Himmel zu kom-  
men glaubt, den Himmel  
aber zum lebenvernichten-  
den Ort verwandelt hat;  
kurz, das Tier, das sich für  
einen Menschen hält.

Vor vierzig Jahren  
wurden in den  
Nürnberger Prozessen die  
Urteile gefällt. Aus diesem  
Anlass brachte das Fernse-  
hen DRS den Film «Die  
Endlösung» des in Amerika  
lebenden Basler Filmemachers  
Cohn. Ich habe mir den  
Dokumentarfilm ange-  
sehen. Die Nazipeiniger  
haben sich darin keineswegs  
tierisch, doch derart inhu-  
man benommen, dass ich  
junge Deutsche begreife,  
wenn sie solche Grausam-  
keiten nicht glauben wollen.  
So bestialisch können ihre  
Väter (und zum grossen Teil  
bereits Grossväter) unmög-  
lich gewesen sein. Ange-  
sichts jener sechs Millionen  
Menschen, die auf grauen-  
vollste Weise durch den  
Menschen ums Leben ge-  
kommen sind, und ange-  
sichts der Tatsache, dass  
auch heute Menschen in vie-  
len Ländern auf ähnliche  
Weise ihr Leben verlieren,  
plädiere ich neben dem  
Welttierschutztag für einen  
MENSCHENSCHUTZ-  
TAG:

Ich fordere mehr Tierliebe  
für den Menschen.